

NOSOTROS *para tí*



Aktuelles aus unserer Schulgemeinschaft
Juni 2023

Aus dem anthroposophischen Seelenkalender

Zu bergen Geistgeschenk im Innern,
Gebietet strenge mir mein Ahnen,
Daß reifend Gottesgaben
In Seelengründen fruchtend
Der Selbstheit Früchte bringen.

Impressum

Das Nosotros erscheint in der Schulzeit jeweils zur Monatsmitte und wird an die Schulgemeinschaft als Link zum Download per E-Mail versandt.

Redaktionsschluss ist jeweils zum 10ten eines jeden Monats. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die Verfasser die inhaltliche Verantwortung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Anzeigen sind kostenfrei, wir freuen uns jedoch über eine Spende auf das Spendenkonto des Solidarfonds: Förderverein Waldorfschule Konstanz e.V. Solidarfonds | IBAN: DE22 6905 1410 1012 0459 59

Text und Inhalt:	Julia Keppler (jk), Tatjana Schumann (ts)
Grafik, Layout und Veröffentlichung:	Marion Schwarz (ms)
Titelbild:	Johanniskraut im Schulgarten (S. Kiener)
Beiträge, Anzeigen oder Fragen bitte an:	nosotros@waldorfschule-konstanz.de

Freie Waldorfschule Konstanz
Robert-Bosch-Str. 3 | 78467 Konstanz
Telefon 07531/ 127 30 07 | www.waldorfschule-konstanz.de

Aus der Schule

Eine Oase schaffen im Industriegebiet

Aussenraum-Initialmassnahmen im Zuge unseres Schulneubaus

Wir haben uns in den letzten Monaten – wenn auch noch mit kleinen Schritten – auf den Weg gemacht, das neue Schulgelände etwas grüner werden zu lassen. Der Aufruf zu Pflanzenpatenschaften wurde von einigen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft genutzt. Ganz herzlichen Dank dafür!

Vor den Pfingstferien haben wir mit den Gartenbauklassen die Schotterfläche an der Strasse gejätet und dort eine Magerwiese angelegt. Aktuell kämpfen wir hier gegen die Trockenheit und müssen oft wässern. Am Rand sollen Kürbisse wachsen und eine Totholzhecke entstehen. Der Grünstreifen rund um das Gelände wurde urbar gemacht und wir versuchen das vorhandene Potential freizulegen. Wir haben die unansehnlichen Waschbetonpflanzkübel bepflanzt und mit dem Abbruchholz der Rampe umhüllt. Zudem haben wir wieder Pflanzfässer auf dem Gelände begrünt und die Sommerlinde, die der Gartenkreis vor ein paar Jahren symbolisch in einem alten Weinfass gepflanzt hatte, im Zentrum des Pausenhofes auf dem neuen Schulgelände platziert. Sobald es wieder etwas kühler und hoffentlich nasser wird, setzen wir Kletterpflanzen zur Begrünung der Fassade der Werkhalle. In den Sommerferien soll in Zusammenarbeit mit der Firma Steidle Gartenbau die Asphaltfläche



teilweise entsiegelt, Beete angelegt sowie Bäume und Sträucher gepflanzt werden – alles in Eigenleistung im Zuge des Unterrichts oder als Gemeinschaftsaktion.

Da unsere Pläne einige Mittel benötigen und das Budget der Schule knapp ist, sind wir weiterhin auf der Suche nach Menschen oder Organisationen, die Pflanzenpatenschaften übernehmen wollen und so dazu beitragen, dieses initiale **BEGRÜNUNGSPROJEKT** möglich werden zu lassen.

Wir freuen uns, wenn Sie unser Projekt **GRÜNE OASE** mit einer Pflanzenpatenschaft unterstützen! Dazu geben Sie bitte das ausgedruckte und ausgefüllte Formular (Anhang der NOSOTROS-E-Mail) **im Schulbüro** ab oder senden es digital ausgefüllt per Mail an: buchhaltung@waldorfschule-konstanz.de

Susanne Kiener – für den Gartenbau
und das Baugremium unserer Schule



Herzliche Einladung

Zu den diesjährigen Präsentationen aller Praktika laden wir Sie auf den "Straubcampus" ein:

FREITAG, DEN 30.06.2023 | 16 – 20 UHR
SAMSTAG, DEN 01.07.2023 | 10 – 15 UHR

Zwischen den Präsentationen werden Getränke ausgeschenkt sowie frische Pizza zubereitet und wer weiß, vielleicht bietet sich auch hier noch die ein oder andere kleine Überraschung ...

*Obligatorisch richten sich die jeweiligen Praktika an alle Schüler*innen der Klassen 8 bis 11. Auch alle Eltern und Interessierte sind herzlich eingeladen!*

Präsentationen sämtlicher Praktika der Klassen 9, 10 und 11

Das Schuljahr neigt sich langsam dem Ende. Unsere Schüler*innen haben ihr Wissen und ihre Interessen in diesem Schuljahr ausgiebig erweitern können und viele Erfahrungen im Unterricht, in der Klassengemeinschaft und ihren Praktika gesammelt. In diesem Schuljahr haben wir erstmalig die Möglichkeit, eine vollumfängliche Präsentation aller traditionellen Praktika an der Waldorfschule zu präsentieren:

In der 9. Klasse führte es die Schüler*innen mit besonderen Herausforderungen auf einen landwirtschaftlichen Hof mit Biozertifizierung, auf dem es die Abläufe kennenzulernen galt. Die Schüler*innen bekamen einen Eindruck in das Berufsfeld und gewöhnten sich dort an einen intensiven Tagesrhythmus, der es ihnen ermöglichte, innere Willenstätigkeit reifen zu lassen und das eigene Handeln wirksam nach außen zu bringen.

Die 10. Klasse absolvierte ihr Praktikum in verschiedenen Handwerksbetrieben, sammelte dort erste Berufs-

erfahrungen und lernte spezifische Interessenfelder einzelner Gewerke kennen. Vom antiken Möbelrestaurator, über die Goldschmiede bis zum Zimmereibetrieb sind die Einblicke mannigfaltig und gemischt. Diese Diversität entspricht dem Wesen der Zehntklässler*innen. Die Suche nach wahren Prozessen in der Welt, bodenständiger Tätigkeit, die im Handeln ihre Anwendung findet, steht nicht nur im Mittelpunkt der 10. Klasse, sondern soll den Schüler*innen vermitteln, selbst Verantwortung für ihr Tun und Handeln zu übernehmen.

Ebenfalls in der 10. Klasse fand das schulerste Feldmesspraktikum statt. Hier stand den Schüler*innen zur Aufgabe, ein Grundstück auf verschiedene Weisen zu vermessen und zu kartografieren. Wesentliche Kompetenzen lagen in der Genauigkeit, Geduld und Teamfähigkeit. Zusammen war es nicht nur möglich, an einem Ziel zu arbeiten, sondern es lag auch im Ermessen jeder*s Einzelnen, für sich selbst eine zuverlässige Orientierung zu finden.

In der 11. Klasse fanden die ersten Industrie- und Sozialpraktika statt. Hier durften alle Schüler*innen ihren eigenen Interessen noch näher kommen und sich für einen Betrieb mit industrieller oder sozialer Ausrichtung entscheiden. Das Sozialpraktikum soll die seelische, das Industriepraktikum die individuelle Kompetenz der jungen Erwachsenen schärfen. Sie leisten nicht nur soziale Beiträge, sondern lernen, als individueller Mensch selbst Teil in jenen sozialen Gefügen (einer Institution oder Firma) zu sein. Diese letzten Praktika können aus Erfahrung oft schon erste berufliche Perspektiven der Schüler*innen abbilden.

Demnach steht das Ende des Schuljahres 2022/23 für einen besonderen sowie erstmaligen Moment, den wir gerne mit Ihnen im inneren Leben und Beleben einer Waldorfschule genießen wollen.

Kirsten Achtermann



Unsere Zweitklässler*innen widmen sich zur Zeit einem Thema, das sie schon das ganze Schuljahr über umgibt: den Bienen. Endlich wird das zu Papier gebracht, was schon lange indirekt und unbewusst gelernt wurde. So tragen die verschiedenen Formen unseres bewegten Klassenzimmers Namen aus dem Bienenreich: Der Morgenkreis beginnt „in der Wabe“, schriftliche Arbeiten finden „auf den Rähmchen“ (in Reihen) statt oder wir werkeln „in den Blüten“ (an Viertischen).

Bei uns gibt es nicht nur Reihe 1, 2 usw., sondern die Reihe der Imker, Drohnen, Arbeiterinnen und Königinnen. Damit sind uns also die drei unterschiedlichen Wesen eines Bienenvolks schon seit Monaten geläufig. Mit den Aufgaben, die eine Arbeiterin im Laufe ihres Lebens hat, sind die Kinder wiederum durch unsere Klassendienste schon bestens vertraut. So gibt es bei uns z.B. das Amt der Ammenbienen (Kinder mit Tee versorgen) der Putz-, Bau-, Wächter- und Sammelbiene (Material holen und verteilen) etc.



Aus der Schule

Nachdem wir auch das Jahr über immer mal wieder bei den Schulbienen mit unserem Schulimker, Herrn Schaarschmidt-Kiener waren, ist es nun solch ein Erlebnis, ganz in die wundersame Welt der Bienen einzutauchen. Im Winterhalbjahr beobachteten wir die geringe Aktivität des Bienenvolks und nun gehen wir zu dieser Jahreszeit mit Festen wie Pfingsten und Johanni – so wie die Bienen – ganz in der Fülle der Schönheit der Natur auf.



Ein größerer Ausflug führte uns zur Obstwiese unseres Schulimkers. Dort durften wir hautnah die Bienen erleben und aus der Beobachtung heraus lernen. Am schönsten war es für die Kinder, die Königin zu entdecken, Bienen in die Hand zu nehmen und natürlich den Finger in die körperwarme Honigwabe zu stecken und genüsslich abzuschlecken. Zurück im Klassenraum war die tiefe Verbundenheit mit dem Thema spürbar. Vielen Dank, für dieses einzigartige Erlebnis.

Lydia Wronski

Unser Ausflug am 16. Juni
Wir sind mit dem Zug
nach Walwies gefahren.
Dann sind wir am Wal-
des-
hand entlang bis zur
Obstwiese von unserem Schul-
imker. Dort durften wir
Bienen hautnah beobachten.



Aus der Schule

The Crime - what has happened?

In den letzten beiden Ausgaben des Nosotros haben wir von Emma und Davids Reise durch Wales erfahren, auf der den beiden einige seltsame Dinge passiert sind. Zuerst wurde Emmas Kamera geklaut, dann hatten sie einen gefährlichen Unfall, der aber eigentlich keiner war und sie hatten einige seltsame Begegnungen mit komischen Gestalten, von denen sie bei der Polizei Phantombilder erstellen mussten.

Aber was ist eigentlich passiert? In einer großen Softwarefirma wurde eingebrochen und ein Supercomputerchip gestohlen. Weil dieser so wertvoll ist, erschien der Bericht in vielen Zeitungen und es gab eine dicke Belohnung für Hinweise, die zum Ergreifen der Täter führten. Emma und David haben davon auf ihrer Reise nichts mitbekommen, aber die siebte Klasse hat zum Glück gut aufgepasst und alles Wichtige in eigenen Zeitungsartikeln zusammengefasst. Lest selbst:

The New's paper



The superchips

Mrs. Williams and Mr. Williams stol the superchips worthof 37 million pounds.

On the 21st of July a Warehouse in Dolgellau, got robbed.
The two suspects used gas to put the guards asleep and then got trough the best Alarm syste
Money can buy
They then loaded Boxes full of Superchips made in Wales in their Van.
The founder of the Company told us they're worth about 37mio £.
Hints wich could lead to getting the two suspects arrested will be rewarded with 100,000£.



Süd express

What happend
chip stolen
when?
21st July
evening
where?
Dolgellau Warehouse
how?
gas, alarm
system
reward
100,000£ !!!

THEFT AT WAREHOUSE

At the 21st July in Dolgellau
at the warehouse two persons
stole expensive' super'computer
chips. The chips were worth of
37 millionen £ pounds. They loaded
black boxes with the computer
chips in a white van. Two
Securites guards got seriously
hurt. The two thefts used gas
too put the guards to sleep.
the two thefts game got
through the best alarm system
the computer chips are made in
Wales. If you see our herd

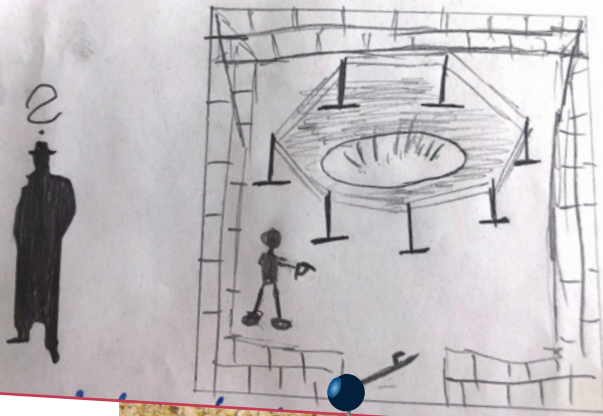
Wales Star

On the 21st July in the evening
two men stol 9 boxes with computer
superchips (made in Wales) in the
warehouse in Dolgellau in worth of 37mio.
They used gas to put the guards
too sleep and got through the best
alarm system.

Reward 100,000£

Aus der Schule

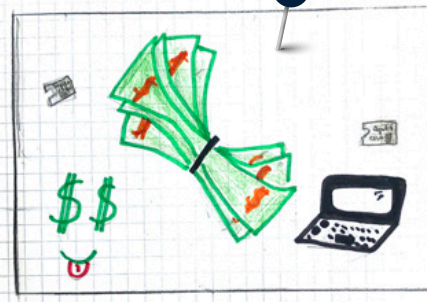
Thrift at Warehouse



LLE - Best paper - Best news



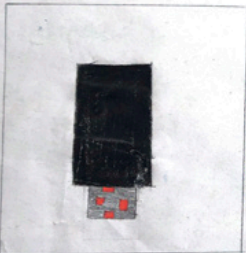
Reward 100,000 £



18.000 Superchips were stolen on the 21st July, in the evening, at the Warehouse (Dolgelau). The Police is looking for the thieves. Reward Money: 100,00 £. And now the Story: The thieves used gas to put the guards to sleep, and they got through the best alarm system money can buy.

local newspaper

Unbelievable! Superchips worth 37 Mio. £ stolen!



One of the Superchips that are stolen.

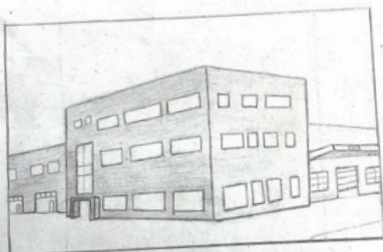
21. July, 18:30! In the Dolgelau Warehouse happened something unbelievable. A few computerchips worth 37 Mio £ were stolen Friday evening. Medical tests say, the Guards were put to sleep with sleeping gas. The surveillance Cameras couldn't catch any faces, the Thiefs had gas masks on. Cameras in the next room caught four people breaking the best alarm in the UK. After only two minutes, they ran away with the chips. If you saw something suspicious please call 05341-085123.

Wanted

Two Persons are wanted.
The info are:
a white van full of black boxes.
the two persons wearing black outfits.
if you know or saw something
Please tell us 00 8943 3468

the picture

thrift at warehouse
stolen: computerchips 3 boxes



Worth:
37 million

reward: 100.000 £
from the
company

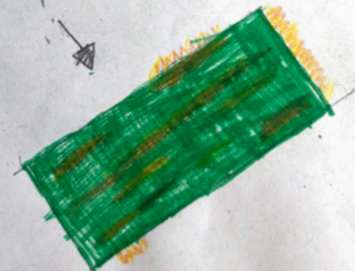


Westpost's newspaper

Special
edition

the paparatzies are
Linda Scharinger and Marlene Lindthaler

computer
chips



Am Ende konnten die Täter zum Glück gefasst werden, nicht zuletzt dank der Mithilfe von Emma und David (und natürlich der siebten Klasse ;)).

Julia Keppler

Aus der Schule

Sportunterricht der 7. Klasse

„Miss Keppler, es ist so heiß heute, können wir nicht im Sportunterricht schwimmen gehen?“, fragte mich vergangenen Montag eine Schülerin aus der 7. Klasse. Gesagt, getan. Aus einer spontanen Idee wurde eine kurze Schwimmepoche über zwei Wochen. Zudem nutzten einige Schüler*innen der siebten Klasse dies um im Rahmen des Sportunterrichts die Prüfung für das Schwimmbabzeichen Bronze zu machen.

Dazu wurde an den beiden Nachmittagen fleißig das, was man dafür können muss, trainiert. Schließlich wurde unter den strengen Augen der Bademeister und unter Anfeuerung der Klassenkamerad*innen am zweiten Schwimmtermin die Prüfung absolviert. Zweihundert Meter schwimmen in zwei verschiedenen Lagen, einen Ring aus zwei Meter tiefem Wasser



holen, einen Startsprung vom Rand und einen Paketsprung (auf Nachfrage, was das genau ist, sagte der Bademeister: „eigentlich eine Arschbombe“) vom Einmeterbrett waren die Aufgaben, die die Schüler*innen mit Bravour gemeistert haben.

Auch im theoretischen Teil, dem Abfragen der Badesregeln (wer die nicht kennt, kann die Experten der siebten Klasse fragen), wussten alle genau Bescheid.

So konnten am Ende alle ganz stolz und voller Freude ihr Bronze-Schwimmbabzeichen in den Händen halten. Unser nächstes Ziel wird nun vielleicht das Silber-Abzeichen ... wer weiß.

Julia Keppler



Schwalbenschwanz-Zinkung - Werkunterricht in der 8. Klasse



Im Verlauf des Schuljahres durfte ich als Lehrer die achte Klasse bei ihrer faszinierenden Auseinandersetzung mit einem anspruchsvollen Thema begleiten – der Schwalbenschwanz-Zinkenverbindung. In diesem Projekt beschäftigten sich die Schüler*innen nicht nur mit den mathematischen Berechnungen, sondern auch mit den traditionellen Handwerkstechniken, die für die Herstellung dieser Verbindung genutzt werden. Jede Ecke dieses Projekts offenbar

te den Schülern*innen die Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert waren. Doch durch ihr Engagement und ihre harte Arbeit haben sie ein wertvolles und lohnendes Ergebnis erzielt. Somit bleibt mir nur zu sagen, Bilder sagen mehr als tausend Worte. Und verabschiede mich mit einem Zitat von einer Schülerin während sie die fertige Kiste in den Händen hält „geil ;)“

Yorick Jens



Beispiel:

$$\frac{100}{3 \times 9(1,5 \text{ Holzdicke})} = \frac{100}{27} = 3,7(\text{Abrunden}) = 3$$

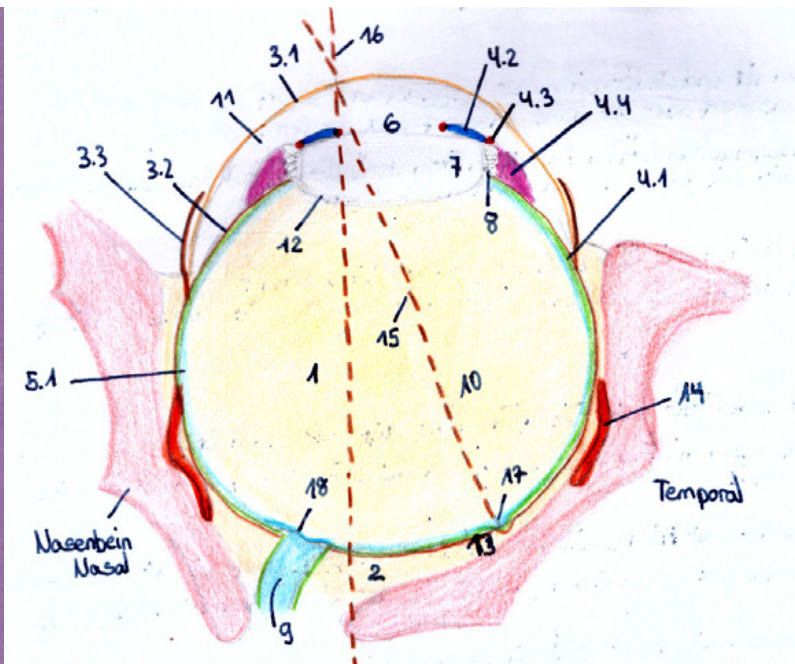
Schwalben = 3

$\text{Schwalben}(3) + 1 = \text{Zinken}(4)$

Schwalben bilden sich aus zwei Teilen
Zinken bilden sich aus einem Teil

Schwalben = 6
Zinken = 4
Teile insgesamt = 10





Die Welt mit anderen Augen sehen - Biologieepoche in der 9. Klasse

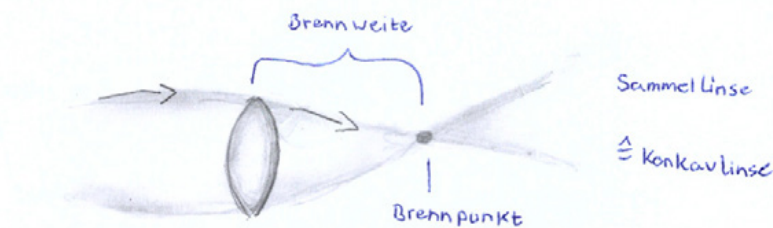
Wie sieht ein Regenwurm seine Umgebung? Was sind die Besonderheiten der Augen einer Biene oder eines Adlers? Was verrät die Stellung des Auges und die Form der Pupille über die jeweilige Lebensweise? Warum heißen Krokodilstränen eigentlich Krokodilstränen? Oder warum sind nachts alle Katzen grau?

Im Biologieprojekt der 9. Klasse haben wir einen intensiven „Blick“ auf die Sinne des Menschen geworfen und das Auge stand dabei im Fokus. Der anatomische

Bau des menschlichen Auges wurde in Verbindung zur jeweiligen physiologischen Funktion gesetzt und so das Prinzip der Sinneswahrnehmung Sehen detailliert erarbeitet. Zahlreiche Schülerexperimente am eigenen Auge bildeten die Basis für ein nachhaltiges Verständnis. Auch wurden unterschiedliche Fehlfunktionen und typische Krankheitsbilder behandelt und das theoretisch Erlernte konnte anhand der Präparation eines Schweineauges vertieft werden.

Kennen Sie die Formulierung „Alle sieben Sinne beisammen haben“? Haben Sie sich schon einmal gefragt, welche sieben Sinne dabei gemeint sein könnten? Schon Aristoteles beschrieb vor über 2000 Jahren fünf Sinne: Riechen, Schmecken, Fühlen (im Sinne von Tasten), Sehen und Hören. Der Ausdruck „6. Sinn“ wird häufig verwendet, wenn jemand etwas bemerkt, ohne es bewusst mit den fünf Sinnesorganen wahrzunehmen. Auch der sogenannte „7. Sinn“ wird als Ausdruck des Unbewussten oder Intuition verstanden.

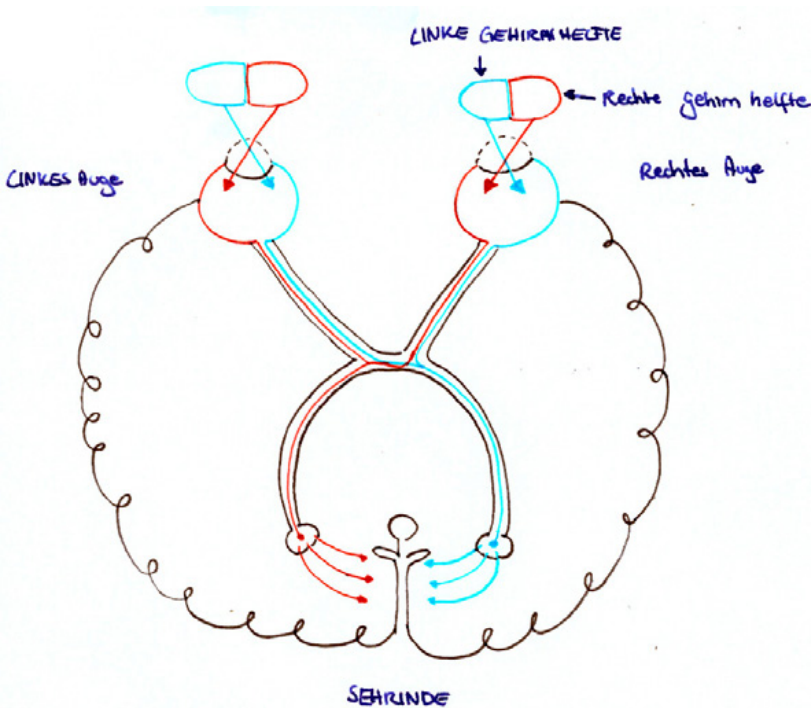
Die Gefühle von anderen. Harmonie oder Disharmonie im Raum. Energieflüsse. Die Ausstrahlung von Men-



Prinzip Linse



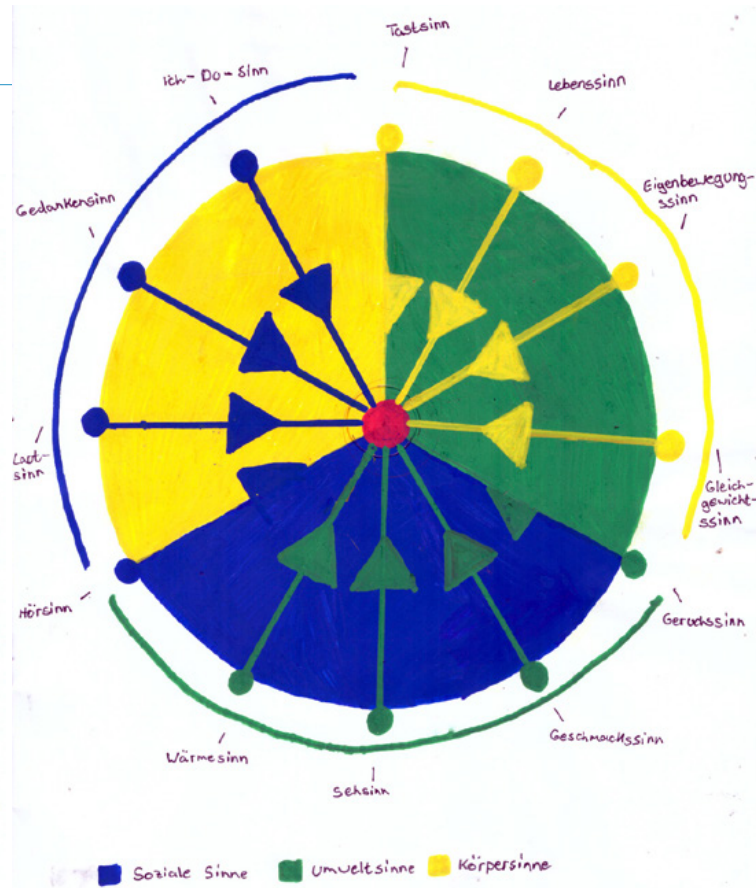
Aus der Schule



schen oder Orten. Diffuse Reaktionen auf äußere Einflüsse. Und noch vieles mehr. Welche Sinne sind für diese Wahrnehmungen verantwortlich?

Rudolf Steiner beschäftigte sich intensiv mit dieser Fragestellung. Neben den klassischen fünf Sinnen, die schon Aristoteles beschrieben hat, definierte Steiner weitere menschliche Sinne. Mit diesen sollten sämtliche Wahrnehmungen, zu denen Menschen fähig sind, abgebildet werden. Er fand schließlich zwölf Sinne, die er in drei Vierergruppen zusammenfasste. Die erste Gruppe der Sinne sind typisch menschliche Sinne. Ihre Betätigung erfordert Wachheit da es vor allem Denkkräfte sind, die angesprochen werden. Wenn sie vom Menschen mit Bewusstsein ergriffen werden, führen sie zur persönlichen und kulturellen Entwicklung. Der **Ich-Du-Sinn** dient der ganzheitlichen Wahrnehmung eines anderen Menschen als eine unverwechselbare Persönlichkeit. Der **Gedankensinn** befähigt uns, einem Gedankengang eines anderen Menschen zu folgen. Der **Wort-, Sprach- oder Lautsinn** vermittelt uns die Melodie und Eigenartigkeit jeder Sprache. Der physische Sitz des **Hörsinns** sind die Ohren. Er vermittelt das Hö-

Die 12 Sinne des Menschen



ren von Geräuschen, Tönen und Klängen. Hierfür benötigt ein Mensch relativ wenig Aktivität und Wachheit.

Zu der zweiten Gruppe gehören die Sinne, mit denen wir uns mit der Welt verbinden: **Wärmesinn, Geschmackssinn, Geruchssinn und Sehsinn**. Die Betätigung dieser Sinne geschieht meist im träumerischen Bewusstsein. Starke Reaktionen des inneren Gefühlslebens können hervorgerufen werden.

Die leiblichen und physischen Sinne der dritten Gruppe geben uns eine Erfahrung über die Beschaffenheit und Orientierung unseres eigenen Körpers: **Gleichgewichtssinn, Eigenbewegungssinn, Lebenssinn und Tastsinn**. Diese Wahrnehmungen sind uns im Allgemeinen kaum bewusst. Wir „schlafen“ in jenen Sinnen welche unmittelbar auf Bewegungen des Körpers gerichtet sind.

In Form von Gruppenarbeiten haben sich die Schüler*innen mit diesen zwölf Sinnen des Menschen kritisch auseinandergesetzt und ihre Erkenntnisse vor der Klasse präsentiert.

Aus der Schule



SOZIALE SINNE

KÖRPERSINNE

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken bei:

- **Hans Scholz** vom Pestalozzi Dorfladen für seine Mühe mit dem Organisieren der Schweineaugen für die Präparation.
- **Olga Semerikow und Michaela Schäfer** von der Waldorfschule Wahlwies für die Unterstützung und die tolle Möglichkeit, auf deren Biologie- und Physik-Lehrmittelsammlung zurückgreifen zu können.
- **Hans Kern** für den hilfreichen Austausch über die Schüler*innen dieser Klasse.

Daniel Schaarschmidt-Kiener



Wildbau auf dem neuen Schulgelände

Während vieler Bauarbeiten an und um unserer Schule konnten wilde Bauaktivitäten auf dem neuen Schulgelände beobachtet werden: Im Bereich der Rampe an der Halle baut eine Hornissenkönigin oben am Dach ihr Nest. Über dem Sommer wird das Nest massiv wachsen. Hornissen sind geschützt und in dieser Höhe werden wir sie nicht mal bemerken. Es geht also keine Gefahr davon aus wenn man sie nicht ärgert.

Klappe die Erste: Feldmessen mit der Klasse 10



Los ging es mit etwas Aufregung vor dem Schulbeginn an einem frühlingshaften Montagmorgen im Mai. Der große Reisebus stand auf dem Hof und der Fahrer packte fleißig mit an. Neben dem ganz normalen Gepäck der 10. Klasse galt es fragwürdig lange Alustangen, fragile Instrumente, einen Haufen unzähliger rot-weißer Messstangen und wirklich große Mengen an Nahrungsmitteln einzuladen. Auch der Schumann'sche Haushalt war teilweise mit verladen worden, damit es allen in der Verpflegung und Zubereitung an nichts mangeln würde.

Und so fuhr die Gruppe los, die 10. Klasse, Frau Fleischer, Frau Achtermann und ihr kleiner Sohn war auch dabei. Der Busfahrer wählte eine Route an der süd-deutschen Grenze entlang, über München Richtung

Österreich. Lange blieben uns gewohnte Anblicke von Stadt und Landschaft, bis es hinter Villach in Österreich stetig die Berge hinaufging. Die Straßen wurde schmaler, die Kurven enger und schließlich mündete die Route in einen unbefestigten Weg. Das war schon etwas aufregend, als alle Personen zwei bis drei Meter über dem Boden über die Schlaglöcher schaukelten. Mit dem glücklicherweise zielgerichteten Busfahrer kam die 10. Klasse aber sicher bis zur Herberge auf der Hochrindl-Alp auf weitsichtige 1.600 Meter Höhe.

Zwei Wochen standen der Klasse und den Lehrerinnen bevor und zumindest das Wetter zeigte bereits die nackte Wahrheit einer nebligen, unerwartet kühlen und regnerischen Gegend (zum Glück nur, war das Wetter zu Hause auch nicht besser). >>



Aus der Schule

Um die Almvilla herum versammelten sich wenige kleine Blockhäuser, die nur zum Teil bewohnt waren. Ab und an hatten konnte die freie, atemberaubende Weitsicht ins Tal hinunter genossen werden. Sonst blieben allen die Ausblicke auf das nahe Umfeld, die Schneereste einer steilen Piste, den ein oder anderen gesprächigen Nachbarn und die stille Natur zwischen Lärchen und Zirbelkiefern.

Die Schüler*innen bezogen die Zimmer und machten es sich Stück für Stück gemütlich, die Öfen wurden befeuert und die Küche durch fleißige Helfer*innen eingerichtet. Das Haus hatte im Grunde alles, was man brauchte und sogar noch ein bisschen mehr. Platz, genügend Tische und Stühle, einen schönen Balkon, Holzkamine, fläzige Sofas, Spielflächen im Freien, den tollen Ausblick und sogar eine kleine Sauna.

Während die Schüler*innen das Haus erkundeten, steckten Frau Fleischer und Frau Achtermann fleißig die rot-weißen Stangen nach bestem Wissen und Gewissen in die Wiese.



Täglich waren alle mit dem Feldmessen beschäftigt. Jeden Tag ging es nach draußen, um sich dem Grundstück immer mehr zu nähern.

Zuerst wanderten alle Schüler*innen in Reihenfolge die Stäbe ab und zeichneten erste Eindrücke ihrer Umgebung. Danach wurden mit bloßen Schritten Distanzen zwischen den Stangen gemessen. An Tag drei legten Frau Fleischer und Frau Achtermann dann die eiskalten 2,5 Meter langen Alustangen vor die Füße aller Schüler*innen und sagten, damit sollte nun gemessen werden. Das war an diesem Tag eine besondere Herausforderung, denn es regnete so stark, dass die Unlust bei bestehender Kälte draußen zu sein schon fast nebensächlich wurde. Dabei wurden die Arbeitsgruppen immer mit allerlei Equipment ausgestattet.

Innerhalb der Gruppen verteilten und tauschten dann die Schüler*innen fachmännisch ihre Rollen. Hier wurde gewechselt zwischen Kompassen, Lot, Stangen, Steckfähnchen, Wasserwaagen und Rollmaßbändern. Natürlich legten die Mathe- als auch die Kunstlehrerin



Aus der Schule

größten Wert auf sämtliche Protokolle, die abends akribisch beschriftet und abgeheftet wurden. Nach vielen einzelnen Datensätzen war dies einige Male eine gute Verständnishilfe beim Rekapitulieren der erzielten Werte.

Mit jedem Tag wurden Teilstücke der Hauptaufgabe, einen Polygonzug präzise zu vermessen, in dessen Mitte das Haus lag, erzielt. Es war spannend zu erfahren, wie man von groben Schätzungen immer weiter zu präzisen Messungen gelangen konnte. Mit selbstgebauten Theodoliten konnten dann über Winkelmessungen zu den Messpunkten verschiedene Ziele angepeilt und rechnerisch vervollständigt werden. Nach circa einer Woche waren dann große Teile für das Feldmessziel, der finalen Karte, beisammen und das Wochenende klopfte mit freier Zeit an die Tür.

Glücklicherweise begleitete auch Frau Schumann mit ihrer Tochter die 10. Klasse und verköstigte alle bestens während der zwei Wochen. Sie kochte, backte und bot nach manchen Essen tolle Nachtische, die die Stimmung erhellten. Es gab wärmende Suppen, Pizza, Pommes mit Burgern und fruchtige Nachtische. In der Küche konnte man immer etwas Leckeres zu essen finden.

Zwischen den Arbeitstagen standen auch freie Tageszeiten zur Verfügung. Manche gingen wandern, andere fuhren zum Einkaufen mit in die heiß ersehnte Stadt, wieder andere erschlossen sich mit einer mitgebrach-

ten Drohne erstaunliche Ansichten von oben, spielten, lasen oder schliefen bis zum Mittag auch einmal richtig gut aus. Abends rollierten die ein oder anderen tollen Spielaktionen. Auch drückten sich die Mehrzahl der Schüler*innen an den gemeinsamen Filmeabenden in jede erdenkliche Sofaecke, um den Abenteuern von Bibi und Tina zu folgen oder altmodische Klassiker der 90er aufleben zu lassen.

In Woche zwei standen die Details auf dem Grundstück im Vordergrund und alle erkannten, dass nicht nur ein paar Bäume dort wurzelten, sondern kaum zählbar das gesamte Grundstück überzogen war. Da war es nicht so einfach, festzulegen, ab welcher Höhe der Baum auf den Karten seinen wohlverdienten Platz erhielt.

In den letzten Tagen beschäftigten sich die Schüler*innen hauptsächlich mit der Ausarbeitung der Karte. Das Polygon musste peinlichst genau eingezeichnet und hieran dann die verschiedenen Detailmessungen angeschlossen sowie vermerkt werden. Schlussendlich vervollständigten die Schüler*innen alles auf ihrer eigenen Karte, brachten das gesamte Grundstück und teilweise sogar die Nebenbebauungen für sie passend in eine Gesamtbild, das auch farblich bei jedem einen individuellen Abschluss erhielt.

Und endlich waren zwei Wochen vergangen, in denen alle mit einem „Wir“ fest zusammenarbeiteten. Ohne jeder*jeden einzelnen, wäre das Endergebnis der Karten garnicht möglich gewesen.



Aus der Schule



So ging die Fahrt dann doch schnell zu Ende. Am letzten Tag wurde gepackt und geräumt, gesäubert und sortiert und versucht, alle Utensilien bis in die kleinste Ritze von Frau Schumanns Bus zu verstauen, der dann vollbepackt bis unter das Dach wieder die Heimreise antreten durfte.

Das und vor allem die gut gelungenen Grundstücks-karten unserer Waldorfschüler*innen wollen wir Ihnen nicht vorenthalten und laden Sie zahlreich und herzlichst zum originalen Beschauen sowie Hören um einzigartige Geschichten der diesjährigen Praktika vom 30. Juni bis 1. Juli 2023 auf den "Straubcampus" ein.

Die Klasse 10 bestieg nach einer Taxifahrt in Kolonne durch die Kärntner Alpen den Regionalzug und tuckerte durch grandiose Bergaussichten zurück nach Konstanz.

Zu guter Letzt wäre diese Fahrt ohne die großartige Unterstützung der Waldorfschule in Wahlwies nicht möglich gewesen. Wir danken ausdrücklich allen dortigen Kolleg*innen und vor allem Jürk Langer für seine Beratung im und um das Feldmessen sowie die Entleihung diverser Gerätschaften, damit wir uns tief in die Materie hineinarbeiten konnten!

Das war sie: Die erste Feldmessfahrt an der Freien Waldorfschule Konstanz. Das erste Mal ist immer etwas Besonderes.

Marina Fleischer und Kirsten Achtermann



Die Faszination der Umstülpung

Die 11. Klasse erkundet die Transformation durch Stahl und Papier

In einer bemerkenswerten Kunstprojektarbeit haben Schüle*rinnen der 11. Klasse die faszinierende Welt der Umstülpung mit unterschiedlichen Materialien erforscht. Dabei wurden platonische Körper aus Papier gefertigt und jede*r Schüler*in baute einen Oloiden aus Metall. Dieses außergewöhnliche Projekt ermöglichte es den Schüler*innen, die Idee der Transformation nicht nur zu verstehen, sondern sie auch in künstlerischer Form zu visualisieren.

Die Kreativität wurde durch die Herausforderung angeregt, abstrakte Konzepte der Umstülpung in greifbare Kunstwerke zu verwandeln. Unter der Anleitung ihres Lehrers konnten die Schüler*innen ihre künstlerischen Fähigkeiten entfalten und gleichzeitig ein tieferes Verständnis für die Bedeutung von Veränderung entwickeln.

Die Wahl der Materialien, Stahl und Papier, wurde mit Bedacht getroffen. Stahl symbolisiert Stärke und Beständigkeit, während Papier Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit verkörpert. Die Kombination dieser Materialien verdeutlicht den Prozess der Transformation, bei dem Altes aufgegeben wird, um Raum für das Neue zu schaffen.

Der erste Schritt des Projekts bestand darin, platonische Körper aus Papier herzustellen. Diese geometrischen Formen, benannt nach dem berühmten griechischen Philosophen Platon, repräsentieren die perfekte Harmonie und Ordnung in der Natur. Die Schülerinnen und Schüler lernten nicht nur die verschiedenen Eigenschaften und Merkmale dieser Körper kennen, sondern auch, wie man sie kunstvoll aus Papier gestaltet. Jede*r Schüler*in konnte ihre*seine individuelle Kreativität in einzigartigen Werken zum Ausdruck bringen.

Der Höhepunkt des Projekts war der Bau eines Oloiden aus Metall. Ein Oloide ist eine besondere geometrische Form, die aus zwei sich schneidenden und rotierenden Halbzylindern besteht. Dieses faszinierende Objekt ist nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern auch mathematisch komplex. Die Schüler*innen erlernten handwerkliche Fähigkeiten wie das Schneiden, Biegen und Schweißen von Metall und erfuhren dabei die Herausforderungen und Freuden des kreativen Prozesses.

Das Projekt ermöglichte den Schüler*innen ihre persönlichen Erfahrungen und Emotionen im Zu-



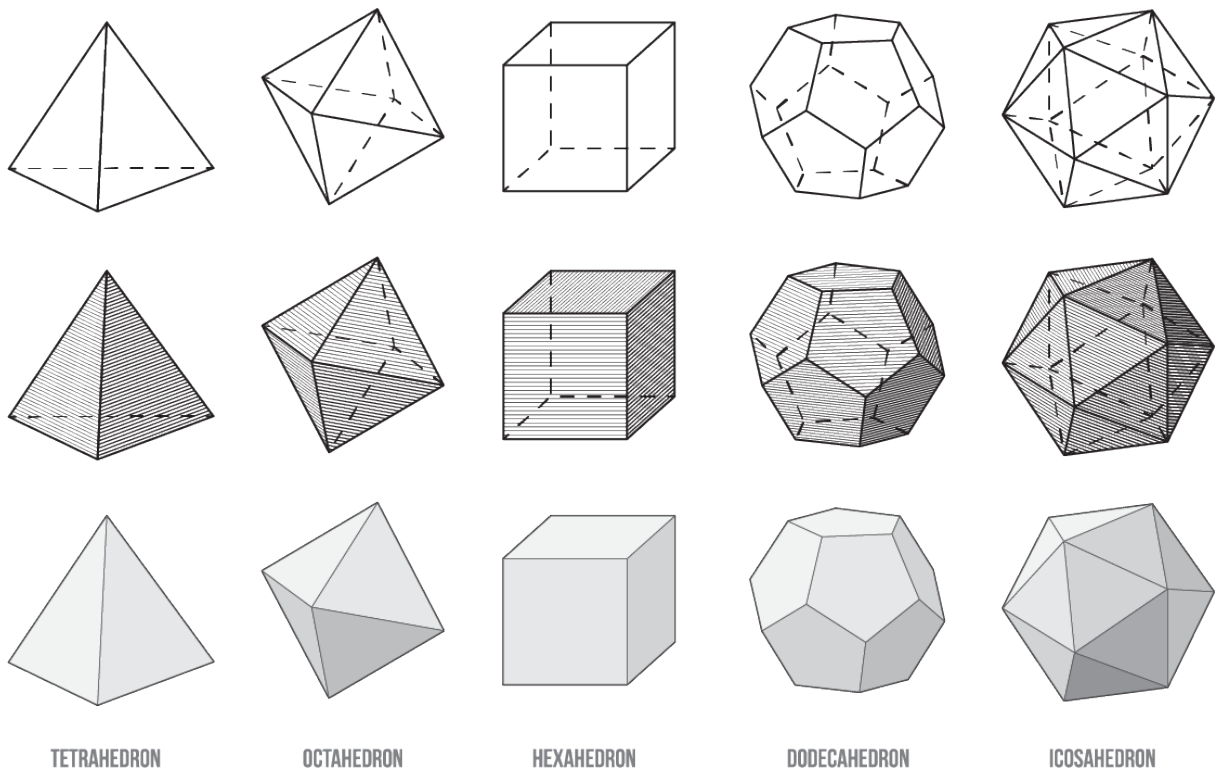
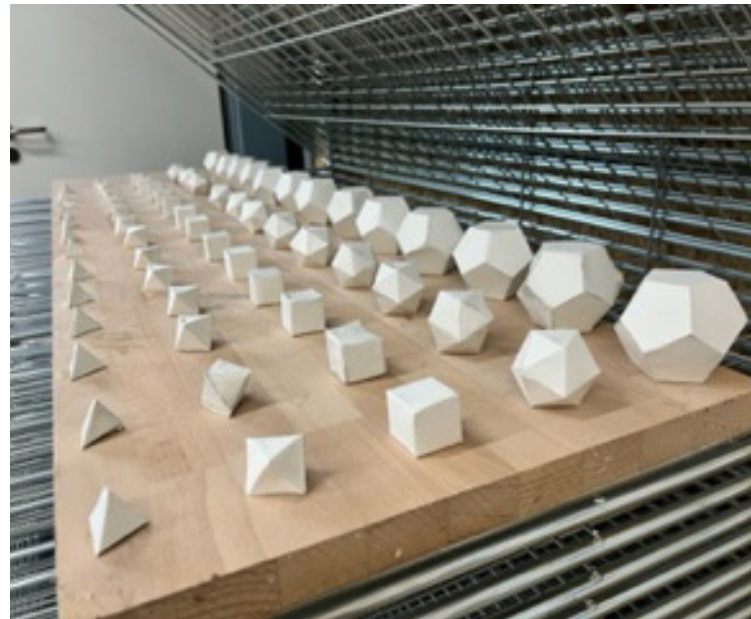
Aus der Schule

sammenhang mit Veränderung und Umstülpung zu reflektieren. Jede*r Schüler*in hatte die Möglichkeit, ihre*seine individuelle Interpretation des Themas in Form eines einzigartigen Kunstwerks auszudrücken.

Die Vielfalt der Werke spiegelte die unterschiedlichen Perspektiven und Herangehensweisen wider und führte zu spannenden Diskussionen über die Bedeutung von Transformation in unserem Leben.

Es ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie die Kunst uns helfen kann, abstrakte Konzepte zu visualisieren und tiefgreifende Einsichten in die Welt um uns herum zu gewinnen.

Yorick Jens





Aus dem Gartenbau - Sommersonnenwende im Schulgarten

Der 21. Juni ist ein ganz besonderer Tag im Garten- und Bienenjahr: Litha, auch als Sommersonnenwende oder Mittsommer bekannt, markiert den Höchststand der Sonne im Jahreslauf. Gefei-ert wird der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres.

Seit jeher werden an diesem Wendepunkt große Feuer entzündet und die sogenannten Johanniskräuter geerntet, die zu dieser Zeit als besonders heilkräftig gelten.

In dieser energiegeladenen Zeit herrscht maximale Ausdehnung. Im Garten erleben wir eine wunderbare Fülle. Das Bienenjahr erreicht an diesem Tag seinen Höhepunkt und der BIEN ist maximal ausgedehnt. Und die Schüler*innen im Gartenbau sind zu dieser Jahreszeit kaum zu halten! Auch unsere Neuntklässler*innen sind jetzt maximal ausgedehnt und verbringen ihr vierwöchiges Landwirtschaftspraktikum auf Höfen in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Die punktuellen Besuche dort sind sehr inspirierend.

Wie wohltuend und erdend die gemeinsame Arbeit in unseren Schulgärten ist, erleben wir gerade wieder sehr intensiv. Jetzt gibt es sehr viel zu tun in unseren Gärten und auf dem Schulgelände: vor allem Pflegearbeiten wie Gießen, Düngen, Mulchen, Jäten oder

Schneiden. Kräuter und Blüten können bereits geerntet und getrocknet werden. Es ist auch Zeit, Blumensträuße zu pflücken, die Bienen zu beobachten oder ein Feuer zu machen.

Susanne Kiener



Aus den Kreisen

Aus dem Gartenkreis

Aus dem Wunsch, den Durchschlupf zwischen den beiden Hecken vom Pausenhof auf dem alten Gelände zu schließen, entstand die Idee ein neues Hochbeet zu bauen. Da sich Paletten hervorragend dafür eignen und uns zu Ohren gekommen war, dass die 10. Klasse glücklicherweise einige davon loswerden wollte, konnten wir loslegen.

Auf dem neuen Gelände im Vorgarten der 10. Klasse durften wir die Palettentheke abbauen und hatten so genügend Material für das Projekt. Nachdem wir die Paletten auf das alte Schulgelände transportiert hatten, einigen Sägespänen und vielen Schrauben später kann sich das Ergebnis von „aus Alt mach Neu“ sehen lassen.

Die 5. Klasse befüllte dann im Rahmen des Gartenbauunterrichtes das Beet mit Erde bevor dann gesät und gepflanzt werden konnte. Die Kinder waren sehr eifrig und freudig bei der Sache. Auch auf die jüngeren Klassen schwapp die Begeisterung über und es wird wieder ein Mal deutlich: der Hänger und das gemeinsame Tun haben magische Anziehungskräfte!

Nach fleißigem Bewässern und vielen Sonnenstrahlen sprießt es richtig schön und macht den Anschein, als wäre das Beet schon immer dort gewesen. Eine schöne Zusammenarbeit!

Für den Gartenkreis
Julia Goebel





Kinder- und Jugendbücher
Anthroposophie / Kunstpostkarten
Klassische CDs und Noten
Allgemeines Antiquariat

MONTAG bis FREITAG
10.00 ~ 18.00 Uhr

SAMSTAG
10.00 ~ 16.00 Uhr

St. Stephans Platz 45 . 78462 Konstanz . Tel. 0049 (0)7531/241 71 . mail@buchkulturopitz.de . www.buchkulturopitz.de

Wir suchen für die Zukunft ein eigenes Häusle in Konstanz!

Konstanz ist uns sehr ans Herz gewachsen und daher suchen wir (Dipl. Päd. & Sozialpäd.) für uns und unsere vier Kinder etwas Eigenes als langfristigen Heimathafen.

Wir suchen ein Haus (egal ob freistehend oder DHH/ RH) oder eine Wohnung mit mindestens 5 Zimmern, möglichst in Konstanz, aber auch die Teilorte wären denkbar.

Balkon oder Terrasse wären prima, ein Garten perfekt!

Falls Ihr jemanden kennt/ etwas wisst/ oder andere günstige Connections habt, wären wir sehr dankbar für Hilfe bei unserer Suche nach einem neuen Heim!

Herzlichst,
Yvonne und Henning Freudenberger

Tel.: 07531/ 8024591

E-Mail: h.freudenberger@web.de